

DRANSKE

Am Vorabend des ersten Urlaubstages treffen sich jeweils 250 Urlauber auf dem Leipziger Hauptbahnhof, um mit einem Sonderzug bis Bergen die Insel Rügen zu erreichen. Von dort geht es mit Sundeobussen bis ans Lagerort weiter. Erwartungsvoll betreten die Urlauber unser Ferienlager. Der erste Gang nach der Einweisung in die Zelte führt meist sofort zum nahegelegenen sonnigen Strand. Noch vor dem Mittagessen wird von der Lagerleitung - die aus bewährten FDJ-Studenten und jungen Nachwuchswissenschaftlern besteht - der Durchgang eröffnet, werden die Urlauber mit dem Lagerablauf bekannt gemacht.

Über die inhaltliche Durchführung der jeweiligen Durchgänge brauchen wir nicht viel zu sagen. Seit Jahren ist bekannt, daß es in unserem Ferienlager ein tagtäglich wechselndes niveauvolles Urlaubsleben gibt. Für die sportliche Betätigung stehen eine Volleyball-, Federball-, Basketball- sowie Tischtennisanlage zur Verfügung. Im Lager werden regelmäßig eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt, z. B. Tanz- und Liederabende, Filmvorführungen, Foren und Vorträge mit profilierten Wissenschaftlern unserer Universität, Berg- und Abschlussfeste, ein Neptunfest sowie Helden-seefahrten und Sportveranstaltungen.

Wie glauben, mit der Gemeinschaft unserer Studenten und Angestellten ein interessantes Lagerleben und einen erholsamen Urlaub gestalten zu können.



Ungefähr 20 Meter breiter Sandstrand vor Steilküste, das ist der Bakenberg (Foto oben). Seit 1971 ist die neue Speise- und Kulturbaracke in Betrieb (Foto rechts). In diesem Jahr wird darin auch die neue Küche eingerichtet.

FDJ-Studenten errichteten ein Ferienlager an der Ostsee

Seit 16 Jahren: FDJ-Zeltlager auf dem Bakenberg

Vor nunmehr 16 Jahren führen die ersten FDJ-Studentenbrigaden unsere Kreisorganisation nach der Insel Rügen, um auf dem Bakenberg ein eigenes Ferienobjekt zu errichten.

Die Anfänge waren beschwerlich und die Unterkünfte noch primitiv. Aus Baubodenmaterial wurden die ersten Unterkünfte für das Küchenpersonal und eine Küche errichtet. Wasser- und Stromzuführung mußten ebenfalls erst geschaffen werden. Aus FDJ-Geldern wurde das Lager systematisch durch den Einsatz unserer Studenten aufgebaut.

Eine wechselhafte Geschichte hat unser FDJ-Ferienlager. Nach den ersten Jahren mußte wegen der Beschließung des gesamten Bakenberglandes der Standort nochmals gewechselt werden. Heute liegt unser Ferienlager in einem herrlichen Mischwaldstreifen etwa 120 m vom Strand entfernt und hat seinen festen Platz.

1970 begann nach großen Anstrengungen und Schwierigkeiten ein neuer Bauabschnitt. Nach der festen Toilettenanlage wurden mit Unterstützung der staatlichen Leitung ein neuer Waschraum und ein großer Speiseraum, der sich vorzüglich für Kulturveranstaltungen eignet, erbaut und neue, moderne Küchenräume errichtet. In diesem Jahr werden wir die neue vollkommen elektrisch eingerichtete Küche einweihen können. Im selbstlosen Einsatz haben FDJ-Studenten aller Sektionen, dabei vor allem der Sektion TV, unter harten Bedingungen diese Bauvorhaben realisiert. Das begann mit dem Füllen jahrzehntelanger

Eichen, führte über das mühsame Roden der verzweigten Baumwurzeln, über Erdrarbeiten, Mauerarbeiten, Verputzen der Wände bis zur Errichtung der Dächer. Manchmal dachten wir, es geht nicht weiter, die Kräfte reichen nicht aus, die Termine liegen zu kurz. Doch dann war es endlich soweit. Am 1. Juli 1970 wurden die Waschräume - sogar mit Duschen - und am 20. Juli 1970 in Anwesenheit der Vertreter der FDJ-Kreisleitung und des Direktors unsere große Baracke - in der Größenordnung der ehemaligen Internatsbaracken der Marschnerstraße - feierlich übergeben. Die Studentenbrigade - die diese große Aufgabe in täglich 10stündiger Arbeitszeit realisiert hatte, erhielt eine Kollektivprämie, und einige Studenten wurden als Aktivisten ausgezeichnet. Wir haben nunmehr bedeutend bessere Möglichkeiten der Urlaubsgestaltung.

Auch in diesem Jahr gehen die Ausbauarbeiten weiter. Am 1. Juli 1971 soll die neue Küche dem Küchenpersonal übergeben werden. Dann haben wir auch für das Küchenpersonal erleichterte und moderne Arbeitsbedingungen. Außerdem werden jährlich zahlreiche neue Drei- bis Vier-Mann-Zelte gekauft, so daß eine gute Unterbringung aller Urlauber gewährleistet ist. Die Ausbauprogramme sieht vor, in den nächsten Jahren systematisch das Ferienlager zu vervollkommen. Doch schon heute ist es so, daß wir die Nachfrage nach Ferienplätzen nicht restlos befriedigen können. Die Kapazität kann nicht mehr wesentlich gesteigert werden.



Immer beliebt: bei schönem Wetter Frühstück im Freien (Foto links). Wenn's feucht wird, kann man seit 1971 in die Wetterbaracke ausweichen. - Am Strand ist immer etwas los: Strandgymnastik, Volleyballkämpfe, Neptunfeste oder Wettbewerb im Sandburgbau (Foto rechts).



Immer beliebt: bei schönem Wetter Frühstück im Freien (Foto links). Wenn's feucht wird, kann man seit 1971 in die Wetterbaracke ausweichen. - Am Strand ist immer etwas los: Strandgymnastik, Volleyballkämpfe, Neptunfeste oder Wettbewerb im Sandburgbau (Foto rechts).

Volleysiege und Kniebeugen am Bakenberg

Wer in Dranske auf dem Bakenberg seinen Urlaub verbringt, braucht sich um seine schlanke Linie keine Gedanken zu machen. Die sportliche Betätigung im Ferienlager der FDJ-Kreisleitung Karl-Marx-Universität wird ganz groß geschrieben. Ob alt oder jung, für jeden ist in der bunten Sportpalette etwas zu finden. Es bietet sich eine unge-

zeichnete Möglichkeit, den Freizeitsport in das Urlaubsleben einzubeziehen, wenn im alltäglichen Leben meist wenig Zeit bleibt. Die sportliche Betreuung wird von Sportlehrkräften des Instituts für Körpererziehung schon seit vielen Jahren durchgeführt. Die Sportanlagen im Lager wurden in den letzten Jahren, entsprechend den Möglichkeiten weiter ausgebaut.

Besonderere Beliebtheit erfreuen sich die Wettkämpfe auf Zellgruppenbasis, wie Volleyball, Basketball, Tischtennis, Federball, Schießen u. a. Selbstverständlich werden am Abschlussabend die besten Zellgruppen und Einzelleger in den sportlichen Disziplinen ausgezeichnet. Einen weiteren sportlichen Höhepunkt bilden immer wieder die Vol-

Hinweise für Dranske 1972

Die Ferienplätze wurden durch die FDJ-Kreisleitung den Grundorganisationen übergeben. Die Meldung für den 2. und 3. Durchgang, die unseren Studenten vorbehalten sind, erfolgt also nur über die FDJ-Grundorganisationen und ist bis zum 14. April abschließend.

Für den 1. Durchgang der zur besseren Urlaubsgestaltung den Arbeitern und Angestellten über die UGL zur Verfügung steht, sind die Meldungen nur über die UGL möglich.

- 1. Durchgang 1.-17. Juli
 - 2. Durchgang 19. Juli bis 3. August
 - 3. Durchgang 8.-25. August
- Teilnahmegebühren:**
 Studenten der Karl-Marx-Universität 150 Mark
 Lehrlinge der Karl-Marx-Universität 110 Mark
 Angestellte der Karl-Marx-Universität und Angehörige 200 Mark
 Kinder von 4-14 Jahren 95 Mark
- Nach Bestätigung der Teilnahme durch die FDJ bzw. Gewerkschaftsleitung zahlen die Urlauber ihren Beitrag auf das Konto der FDJ-Kreisleitung Karl-Marx-Universität

(Sparkasse Wiek/Rügen Konto-Nr. 1042-36-170437) ein. Bitte die Beträge nicht über die Deutsche Post einzahlen! Die Ausgabe der Ferienschecks erfolgt nur gegen Vorlage der Bankquittungen - für den 1. Durchgang in der UGL, für den 2. und 3. Durchgang am 24. Mai, 31. Mai, 7. Juni jeweils 16-17 Uhr in der FDJ-Kreisleitung, Ritterstr. 14. Nach diesen Ausgabeterminen wird über die restlichen Ferienplätze von der Dranske-Kommission frei verfügt.

Zur Klärung von Fragen finden vom 14. Juni bis 5. Juli jeweils mittwochs von 16-17 Uhr in der FDJ-Kreisleitung Sprechstunden der Ferienkommission statt. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß die Anzeile im Ferienlager ohne Teilnahmescheck nicht möglich ist. Ebenso werden vor dem 1. Urlaubstag des jeweiligen Durchgangs vorzeitig anreisende Urlauber nicht aufgenommen. Das betrifft vor allem motorisierte Urlauber. Die Abfahrtszeiten der Sonderzüge werden durch Aushang rechtzeitig bekanntgegeben.

Wie wirkt Wissenschaft im Handeln des Volkes?

Von Prof. Dr. Theo Kießig, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften und Vorsitzender des Bezirksvorstandes der URANIA

(Fortsetzung von Seite 7)

populärwissenschaftlichen Tätigkeit unseres großen Kollektiva (einschließlich der Studenten) den ihr gemäßen Platz zu schaffen. Bereits wenn es gelingt, daß jeder Wissenschaftler im Jahre vier Vorträge zu seinem Wissensgebiet hält, könnte die Karl-Marx-Universität die populärwissenschaftliche Bildungsarbeit im Bezirk mit etwa der 4- bis 5fachen Kapazität unterstützen.

Wir versprechen uns auch dadurch Fortschritte, daß die Aktivitäten und Anstrengungen der URANIA-Referenten und URANIA-Mitglieder die Unterstützung und gesellschaftliche Anerkennung ihrer Arbeit durch die Partei- und staatlichen Leitungen erhalten und die Tätigkeit in der URANIA im sozialistischen Wettbewerb ihren Platz findet.

Es geht uns aber nicht nur darum, Bereitschaft zur Mitarbeit anzuregen. Sondern: Wir sind Bildungs-

stätte. Und der Platz, den wir der propagandistischen Arbeit vor der Arbeiterklasse, vor den Werktätigen, vor unseren Menschen zuerkennen, geht in das Bewußtsein unserer Studenten, die wir bereits an der Universität in die populärwissenschaftliche Propaganda einführen müssen. Unsere Absolventen sind das große Reservoir wissenschaftlich gebildeter Kader, auf die sich die massenpolitische Arbeit in der URANIA in den Kreisen, Städten und Gemeinden unseres Landes stützt. In ihnen das Bewußtsein der Verantwortung zu prägen, ihre Kenntnisse und Erfahrungen in den Dienst sozialistischer Bildungsarbeit zu stellen, ist ein Anliegen unserer Arbeit.

Viele unserer Referenten bringen zum Ausdruck, daß die populärwissenschaftliche Propagandarbeit ihrer Persönlichkeitsentwicklung vielfach förderlich ist. Sie verweisen auf den Nutzen dieser Praxisbeziehung, einen engen Kontakt mit der Arbeiterklasse und den Werktätigen. Sie erhalten Anregungen und lernen lebend, überprüfen ihr eigen-

es Wissen und Können und fördern die Anschaulichkeit und Lebensnähe der Vortragstätigkeit durch Kritik und Selbstkritik. Sie erhalten wertvolle Erkenntnisse politisch-ideologischer Probleme durch Fragestellung und den vielfach bereits engen persönlichen Kontakt zwischen Referent und Teilnehmerkreis, z. B. in sozialistischen Brigaden. Die populärwissenschaftliche Tätigkeit hilft so, die Verbindung von Politik und Wissenschaft, von Wissenschaft und Praxis enger und bewußter herzustellen und damit Aufgaben in der klassenmäßigen Erziehung und hohen wissenschaftlichen Bildung an der Universität noch besser zu lösen.

Wo braucht die URANIA weiter die Hilfe der Karl-Marx-Universität?

Der VIII. Parteitag hat den Rang der theoretischen Arbeit und hoher wissenschaftlicher Bildung bestimmt. Das ist die konkrete Anforderung, das Wissen aus dem Parteitag für uns zu aktivieren. Das stellt hohe Anforderungen an die weltanschaulich-wissenschaftlichen Positionen aller

Referenten, die im Namen der URANIA als Referenten oder Autoren auftreten. Das erforderliche Niveau wird durch die Arbeit der Bezirks- und Kreisleitungen der URANIA, bei Beachtung der konkreten politisch-ideologischen Lage im Territorium, gefördert. Wir bitten um Unterstützung, Genossen und Kollegen für die Bezirksleitungen der URANIA (insbesondere: Geschichte, Wirtschaftswissenschaften, Pädagogik, Medizin) zu gewinnen.

Wir konzentrieren uns in unserer populärwissenschaftlichen Arbeit auf die Arbeiterklasse und die Arbeiterjugend. Das stellt besonders hohe Anforderungen an die Referenten; nicht zuletzt auch hinsichtlich einer parteiischen und verständlichen Sprache. Arbeiterklasse und unsere Wissenschaftler müssen die gleiche Sprache sprechen, das ist in Inhalt und Form die Sprache des VIII. Parteitages. Es geht um ein hohes theoretisches Niveau und Lebensnähe. Dazu beizutragen, ist ein Grundanliegen der gebildeten URANIA-Mitgliedergruppe an der Karl-Marx-Universität. Wir bitten,

daß in enger Zusammenarbeit zwischen den URANIA-Mitgliedern in den Sektionen der Karl-Marx-Universität und im Bereich Medizin Themenangebote erarbeitet werden für die populärwissenschaftliche Arbeit.

Die Leitung der Mitgliedergruppe Karl-Marx-Universität wird dazu über den Rahmen der Vortragstätigkeit informieren. Ich darf hierbei positiv die Initiativen der Sektion Kulturwissenschaften/Germanistik erwähnen, die - konkret und auf die entscheidenden Schwerpunkte orientiert - das Potential ihrer Sektion einsetzt. Uns liegt von der Sektion eine Vortrags-Angebotsliste vor, die unsere Arbeit fördern wird. Eine recht gute Zusammenarbeit gibt es mit der Sektion Afrika-Nahost-Wissenschaften und dem Institut für Internationale Studien. Nicht unmaßgeblich für den Bildungserfolg der populärwissenschaftlichen Arbeit ist die Aneignung von didaktisch-methodischem Wissen und Fertigkeiten durch unsere Referenten. Wir glauben, daß unsere Pädagogen und Psychologen - im Verein mit Fachleuten anderer

Hoeh- und Fachlehrerleistungen der URANIA-Mitgliedern in den Sektionen der Karl-Marx-Universität und im Bereich Medizin Themenangebote erarbeitet werden für die populärwissenschaftliche Arbeit.

Wie könnte man herangehen, um die Gedanken des V. Kongresses der URANIA und das Gespräch des Genossen Honecker mit Vertretern des Präsidiums der URANIA umzusetzen?

Erfolgversprechend ist der Weg, der im Bereich Medizin begonnen wurde: Die Initiative ging von der Parteileitung aus, es schlossen sich Beratungen mit dem Direktor des Bereiches an, wie die Anliegen der URANIA sich verwirklichen lassen. Von der Parteileitung und auf staatlicher Ebene wird die populärwissenschaftliche Arbeit als eine bedeutsame Aufgabe erkannt, und erste Erfolge in einzelnen Einrichtungen zeigen, daß wir uns auf eine große ideologische Aufgeschlossenheit der Mitarbeiter stützen können.

Wichtig erscheint mir: Dort, wo die Parteileitung und staatlichen Leitungen gemeinsam an der Auswertung des V. Kongresses der URANIA herangehen, gibt es gute Fortschritte.